

Studenten reden sich die Köpfe heiß

Seit gestern läuft in Tübingen der Weltrekordversuch im Debattieren / 33 Stunden angepeilt

Von Lorenz Hertle

Tübingen. »Herr Präsident, meine Damen und Herren«, im gewohnten Politikerstil beginnt der Redner der »Regierung« in Anzug und Krawatte seine Ausführungen. »Das ist völlig undurchführbar«, nimmt der Vertreter der »Opposition« im T-Shirt danach dessen Argumente auseinander. Seit gestern läuft in Tübingen der Weltrekordversuch des »Streitkultur e.V.«: Ziel ist eine Dauerdebatte über mindestens 33 Stunden.

Im Saal des Studentenlokals »Marquardt« rauchen die Köpfe bei den jeweils drei festen Rednern beider Seiten, die sieben Minuten Zeit für ihre Statements zu vorgegebenen Themen haben, etwa »Pflichtaustausch im elften Schuljahr« unter dem Oberthema »Brauchen wir eine Bildungsreform?« Zu ihnen gesellen sich »freie Redner« wie der Grünen-Landtagsabgeordnete Boris Palmer,

der seit Jahren der »Tübinger Debatte« verbunden ist, nach eigenen Angaben dem ältesten studentischen Debattierclub in Deutschland. Der Polit-Profi schätzt hier eine lebendigere Atmosphäre als im Landtag, wo alles zum Ritual erstarrt sei. Gerade in Zeiten der PISA-Studie komme es auf Meinungsaustausch und Artikulationsfähigkeit an.

Universitätsstadt pflegt Tradition von Rede und Gegenrede

»Kommt Theo Sommer?« fragt einer der Organisatoren. »Nein, der Herausgeber der 'Zeit' kommt nicht nach Tübingen.« Das Wochenmagazin unterstützt aber die Redeschlacht der Studenten. Wie nicht anders zu erwarten, waren es zunächst Rhetoriker, die vor zehn Jahren die ersten Debatten in Tübingen veran-

stalteten, nach angelsächsischem Vorbild. »Wir haben das Regelwerk der Briten verbessert«, sagt Simon Wolf; in Tübingen gebe es mehr Möglichkeit zur freien Rede und eine der lebendigsten Debattierkulturen. Mit der Zeit gesellten sich auch Vertreter anderer Fächer zu den Diskutanten, so Juristen, Politik- oder Naturwissenschaftler.

Mit dem aktuellen Wettstreit will man ins Guinness-Buch der Rekorde. Das verlangt enorme Kondition. Wie hält man sich fit? »Die einen mit Kaffee, andere mit Wasser«, sagt Michael Hoppmann, »einer hat sich schon einen Stepper unter den Tisch gestellt.« Doch sind die Sechs, die zu Themen wie »Elternführerschein«, Fremdsprachen in der Grundschule, Begabtenförderung oder Abschaffung des Sitzbleibens reden, nicht allein auf sich gestellt: Wer Lust hat, kann zuhören oder das Wort ergreifen, wie dies gestern ausgiebig getan wurde.



Stundenlang reden sich Tübinger Studierende beim Weltrekordversuch im Dauerdebattieren über die Bildungsreform die Köpfe heiß.

Foto: Hertle